**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 45 (1919)

**Heft:** 23

Rubrik: Briefkasten der Redaktion

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Funi

Michts ist schwerer zu ertragen als ein Tätsch von schönen Tagen — Goethe oder Schiller spricht. Doch er selber glaubt es nicht.

Dieser Mai war ohne Gragen Doch ganz leidlich zu ertragen. Schade, sag' ich, ist's vorbei, dieses Sonneneinerlei!

Ift die weiße Bluest vorüber, gehn wir zu den Kosen über, und es macht mir gar nicht bang', dustet es auch wochenlang.

Dahingegen scheint es fräglich, ob nicht sauer wird, was täglich Granzmann frißt mit Saut und Saar: diese füßliche gloire.

Ob der Sriede zu ertragen, der als Polizei am Aragen ohne Höflichkeit und Takt eine Reihe Böker packt?

O, wie täuschen sich die Dichter und das übrige Gelichter, das Sitate sabriziert und den Frieden sabotiert!

Abraham a Santa Clara

#### Im Tram

Aelterer Herr bietet im überfüllten Tramwagen einer Dame seinen Platz an. Sie dankt ihm und bittet ihn, daß er seinen Platz behalten möge. Doch er erwidert, daß es ihm lieber sei, wenn sie seinen Platz nehme, als auf seinen Hühneraugen zu siehen.

#### flehentliche Bitte an herrn Bierbaum

Sie brachten uns der Wiener-Kinder viele, Was sehr entsprach dem menschlichen Gefühle. Man müht sich, sie gastlich zu verpstegen, Gab ihnen auf den Weg auch noch den Segen.

Wie wär's nun, ohne Jhr Verdienst zu mindern, Mit tausend Wochen alten Wienerkindern? Vielleicht ließ' eine Saar sich importieren, Damit wir endlich auch was prositieren?

Un Köchinnen herrscht nämlich großer Mangel; Drum, bitte, wersen aus Sie Jhre Ungel! Bielleicht belßt an manch' wackres Wienermad'l Und kommt als Köchin ohne Surcht und Tadel.

Sie kriegen Lohn, so viel sie nur begehren. (Die Aronen-Währung wird nicht ewig währen.) Es fände schlanken Absat, wie Sie sehn, Ein Extrazug voll Wiener Küchenseen!

**Samurhab** 

### Satales Zartgefühl

"Möchten Sie mir wohl auf einige Tage fünfzig Franken lehnen?"

"Was fällt Jhnen ein? Wenn Sie nicht Wort halten würden, könnte unsere Sreundschaft einen Riß bekommen — und mir ist Jhre Sreundschaft tausendmal mehr wert, als lumpige fünfzig Kränkli!"

### Unstreitig

Patient: Sagen Sie, Herr Doktor, ist das späte Aufstehen irgendwie schädlich oder nicht? Urzt: Mit Gewißheit kann ich nur sagen, daß es die Tage verkürzt!

### Schutz und Freiheit den kleinen Nationen!

Da sitt der Michel nun, die Schlinge um den Hals, Man wird ihm jedenfalls bald den Gefallen tun.

Wer immer mag, der darf mit an dem Stricke ziehn und zwar nach Melodien, die man dafür entwarf.

ver Wilson schlägt den Takt. La grande nation gibt an den ersten Ton. So sieht es in dem Pakt.

Und wer nicht will, der muß. Der Kenker sucht sich so Gehilfen. Clemenceau folgt nur dem Genius.

Es hat besondern Reiz das Strangulierungsrecht für Büttel und für Anecht 3. B. für die Schweiz.

Ihr lieben Aleinen follt in Greiheit sein. Gewalt gebrauchen wir dann halt, wenn ihr 'mal nicht so wollt.

Sins

### Briefkasten der Redaktion



Muhli. Der Friede scheint nun doch im Alnguge zu sein. Anan möchte es wenigstens sast meinen, wenn man in einer ernsthassen Xriik der "Nünchner A. A." (Ar. vom 28. Mai) über das dortige Debüt einer modernen Tänzerin liest: "Gie ist eine Gylphyde mit friedlichen Anieen." Originell nimmt sich auch das Berichthäusliche Tagblatt der

Stadt Jürich aus, wenn es in lapidarem Siil berichtet: "Die Gemeinde Langnau beschloß die Polizeistunde um 12 Uhr." Das muß eine lange Gemeinderatssißung gewesen sein! Daß man etwas zugleich "anstandelos und in anständiger Weise" tun kann — etwas viel auf einmal! — ging aus dem Artikel eines andern Blattes hervor, darin von "anstandslos und in anständiger Weise" gewährtem Entgegenkommen die Rede ist.

K. Ş. in Freiburg. Was ein lachender Philosoph lft? Wenn einer sich auf den Grabstein die Worte seben läßt: "Totsein ist doch auch gemütlich."

6. 6. in Clarus. Neln, mit der gewünschten Auskunft, ob der neu erfundene, aus Sieger und Gel bereitete Montreur-Käs gut sei, können wir nicht dienen. Man muß nicht von allem probieren wollen!

Reugierige uf em Bergli. Das betreffende Wortspiel lautet: Belle warfte, trifte biste; siehste, wie de biste, Belletriste!

Dylades. In der "Srkf. Sig." fland letihin folgendes Inserat: "Bermögliche junge Ausländerin wünscht Keirat mit Schweizerossizier, Oberleutnant. Kauptmann." Donnerschlesabenand! Das heißt man auch: eine Attacke reiten! Oder sollte das Millitär in Deutschland wirklich schon so rar geworden sein?

peter und Paul im "Chrobel". Daß unsere Selvetia, welche auch kein heuriger Has mehr ist, unvergleichliche Sormen hal, scheint ihr zwei Deziliteraten auch noch nicht gewußt zu haben. Iber in einem Sührer durch St. Gallen steht zu lesen: "Gleichsam wie unter einem mondänen Spizenüberwurf schimmern wie die Marmorschultern einer schönen Frau die unvergleichlichen Sormen Kelvetiens, die seit Jahrhunderten die Pichterbegeisterten." Diesen Propaganda-Barden sollte sich die Berkehrszentrale nicht entgehen lassen! Kummt's?

Stimmt's?

R. M. in Basel. Sie haben leider recht. Genau so wie weiland S. M., der Imperator Rex, seine Erlasse zu unterzeichnen psiegte, im dekorativen, mittelalterlichen Siil, so ließ sich dieser Tage unter einem Aufrus in den Basler Blättern unsere von Gottesgnaden-Geistlichkeit vernehmen: "Gegeben (!) am Sonntag den 1. Juni: Ver Airchenrat, im Austrag der evangelisch - resormierten Synode von Basel-Stadt." Sonst wird von der Airche, die bekanntlich einen guten Magen hat, meist mehr genommen, als — "gegeben". (Vergleiche auch unser heutiges Leitgedicht.)

Verfifex. "Busoni — Guboni" (im Dialekt für Saubohnen) ist allerdings auch ein Schüttelreim, aber einer, der Schüttelfrost erzeugt.

Verschiedene. Genden Gie nur ein; so schlimm wird's ja nicht sein! Aur sei es nicht kopiert und nicht veraltet. Wir selber sagen uns: "Prüset alles und das Beste behaltet!"

Mifvergnügter Frosch. Da wäre vielleicht folgendes Sprüchlein am Platz:

Wer sich die Reue spart im Mißgeschick, Und wer die Mißgunst spart bei fremdem Glück, Ist im Besith — wozu sich also grämen? — Des tresslichsten von allen Sparspstemen.

Redaktion, Druck und Berlag: Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7. Telephon Selnau 18.10

### Shebo-Phönix-Werke, Zürich 1.



### Schmerzhafter

empfinden Sie die Kälte, wenn Sie Schnitt-, Kratz-, Quetschwunden oder Frostbeulen haben. Die "Flüssige Haut" schliesst antiseptisch, hermetisch die Wunden. Unsiehtbar im Tragen. Blutungen werden sicher zum Stillstand gebracht. Aerztlich begutachtet und empfohlen. Ein ideales Schutzmittel. In allen Staaten geschützt. Zu beziehen in Apotheken, Drogerien, Sanitäts-, Parfumerie-, Kolonialwaren-, Sport- und Papeteriegeschäften. Achten Sie auf den Namen «Shebo-Phönix Flüssige Haut». Export in alle Entente- und neutralen

### Staaten.

Shebo-Phönix, Chem. Laboratorium, Zürich 1.

Telephon Selnau 6391.

Telegramm-Adresse Shebo Zürich.

Solvente Kantonsvertreter werden gesucht.

1934

## Rote Landweine weisse

Spezialität.: Fendant, Dôle, Fläscher, Nostrano. Spanische u. italien. Tisch- und Coupierweine. empfiehlt real und preiswürdig 1945

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften, Winterthur

# O. Caminada, Zürich



Spezialgeschäft für sämtl. Militär – Bedarfsartikel

Offiziere u. Soldaten en gros und en détail!

Fabrikation v. Militär-Wäschesäcken

Wir ersuchen, bei etwaigen Bestellungen auf die Inserate ds. Bl. Bezug zu nehmen.